

Geometric Taxonomy

Carlos Ferrater & OAB



„Ageometretos me deis eisito“ (Ohne Kenntnis der Geometrie soll keiner eintreten): Dieses Motto scheint über dem Eingang von Platons Akademie geschwebt zu haben. Laut Ignacio Paricio, Architekt und emeritierter Professor für Architektur an der ETSAB in Barcelona, findet sich dieses alte Adagio in zeitgenössischer Form im Büro von Carlos Ferrater & OAB wieder. Anknüpfend an Ferrater und seinen Sohn Borja's „Synchronizing Geometry“ von 2006, liefert Paricio's „Geometric Taxonomy“ einen umfassenden Bericht über die komplexe Beziehung zwischen Geometrie und OABs kreativen Prozess. In drei Abschnitte unterteilt – die Taxonomie der Projekte, die Rolle der Geometrie und das Verhältnis von Geometrie und Komposition als Disziplin –, geht seine Analyse auf die Suche nach einer internen Struktur der aus Ferrater's Werk ausgewählten realisierten Projekte ein und definiert eine Taxonomie basierend auf den verschiedenen geometrischen Manipulationen. Ist der erste Teil des Buches aufgrund der Neuheit der Analyse auch am interessantesten, gelingt es den zweiten und dritten Teilen doch, einige Aspekte zu erfassen, die Ferrater's Architektur charakterisieren.

Für den katalanischen Architekten ist Geometrie ein generatives Werkzeug, das es ihm ermöglicht, Klarheit und Präzision in der Architektur zum Ausdruck zu bringen, Dimensionen und Proportionen zu beherrschen und somit eine Sprache zu definieren, die von allen geteilt wird. Kontraste und Schnittstellen, die Einfügung von Hohlräumen in die Struktur der Architektur, die Zerlegung von Oberflächen und die Verschiebung und Wiederholung von Linien zur Bildung einer geometrischen Matrix – all diese Handlungen dienen dazu, die Form zu definieren. Der Prozess beginnt mit Skizzen, wobei Geometrie als Anregung eingesetzt wird und sich aus Skulptur oder Malerei entwickelt. Sie prägt die organisatorischen und programmatischen Netzwerke der Entwürfe und führt zu raffinierten formalen Lösungen, wie sie in bemerkenswerten Projekten wie dem AA-House, dem Saragossa-

Delicias Bahnhof und dem Mediapro-Gebäude zu sehen sind. Hier fungiert Geometrie als Schnittstelle zwischen der Welt und einer Architektur fernab von Willkür: Sie trägt einen sozialen Wert, der mit anderen geteilt werden kann. Selbst wenn sich die Architektur weiterentwickelt, bleibt Geometrie eine immerwährende Kraft, ein universeller Code, der sich in Tragstrukturen manifestiert und die Form eines Gebäudes definiert.

Im gesamten Buch sind die Regeln der Geometrie die bestimmende Kraft hinter den strukturellen Merkmalen der Gebäude, die in den meisten Fällen der endgültigen Form entsprechen: Raum ist Struktur, und ihre Kombination definiert die Form. Diese Erkenntnis stellt Ferrater's Werk in eine Reihe spanischer Architekturmeister des 20. Jahrhunderts, darunter Miguel Fisac, Alejandro de la Sota und Francisco Sáenz de Oiza. Ihre kühnen strukturellen Konzepte in Verbindung mit strenger Kontrolle geometrischer Merkmale schufen eine gemeinsame architektonische Sprache. Paricio's Identifizierung der Taxonomie der Eingriffe hebt Ferrater's Ansatz zur Gestaltung hervor. Anstatt nur modelliert zu werden, kristallisiert sich Architektur durch Geometrie heraus, ein Phänomen, das in Projekten wie der Strandpromenade von Benidorm und den Montjuic Botanischen Gärten in Barcelona deutlich wird. In diesem Prozess fungiert Geometrie als Verbindung zwischen dem Abstrakten und dem Greifbaren, der Idee und dem Entwurf, dem Geist und der Hand.

Wenn „Geometric Taxonomy“ eine fesselnde Erkundung des Zusammenspiels von Geometrie und Architektur in Ferrater's Werk bietet, zielt es nicht darauf ab, einen Stil zu identifizieren, sondern die Syntax einer architektonischen Sprache zu bestimmen. Paricio's Analyse bietet Einblicke in das Potenzial der Geometrie als Kristallisation architektonischer Form und die anhaltende Bedeutung geometrischer Manipulationen. Als Ressource für Architekturstudierende – wie durch die Anwesenheit von leeren „Notiz“-Seiten am Ende des Buches ersichtlich – zeigt das Buch, wie Geometrie weiterhin ein Hort ist, um architektonische Referenzen zu sammeln, zu ordnen und einen formalen Ansatz zu entwickeln, der Architektur als Synthese von Form und Struktur begreift – geleitet durch die präzise Kontrolle des Architekten. **Luigiemanuele Amabile**

Geometric Taxonomy

Carlos Ferrater & OAB

Von Ignacio Paricio

102 Seiten mit zahlr. Abbildungen, Text Englisch, 35 Euro

Actar Publishers, 2021

ISBN 978-1948765862

Müller Sigrist

Bauten und Projekte 2001–2021

Spätestens seit der Documenta 15 im Jahr 2022 ist der Begriff der Kollektive in aller Munde. Auch Architektur wurde lange Zeit als „One-Man-Show“ wahrgenommen, und die großen Partnerschaften waren zumeist zwei bis drei parallele One-Man-Shows. Mit der Beschränkung auf eine Person ging zumeist auch die Festlegung auf einen entwerferischen Ansatz einher.

Müller Sigrist Architekten gehören zu einer Generation von Architektenbüros, bei denen weder die Namensgeber noch ein konkreter Stil im Vordergrund stehen. 2001 gründeten Pascal Müller und Peter Sigrist, die sich schon seit Studienbeginn an der ETH Zürich kannten, ihr eigenes Architekturbüro in Zürich. Von Anbeginn wurden Aufträge fast ausschließlich durch Wettbewerbe und Studienaufträge akquiriert, mit Ausnahme eines einzigen privaten Wohnhauses.



Eine der Stärken des Büros ist die Interpretation des Programms und der Nutzungskonzepte. Da spielt sicherlich auch die Erfahrung aus der Mitarbeit in den Büros von OMA und Herzog & de Meuron eine Rolle. Speziell die weitreichenden Analysen von Rem Koolhaas können hier Pate stehen und führten indirekt zum Gewinn des Wettbewerbs für das Gemeindeverwaltungszentrum in Affoltern am Albis. Müller Sigrist deuteten das vorgegebene Programm um und dehnten es aus. Durch eine Überlagerung der Funktionen kann diese Architektur sozusagen auch in der vierten Dimension bespielt werden, der Zeit.

Was die Architektur selbst betrifft, fallen besonders ein Faible für Farbe und das Spiel mit Materialitäten auf. Die Projekte gewannen schnell an Größe und gravitierten bald zu Wohnbauten, häufig mit Funktionsüberlagerungen. Hier ist der Wohn- und Gewerbebau Kalkbreite in Zürich ein Beispiel (Bauwelt 39.2014): Die Wohnbebauung überdeckt eine zentral gelegene Tramabstellanlage und öffnet sich mit ihrem Innenhof, der das Dach der Tramhalle bildet, zur Stadt. Die zarte Farbigeit der Blockrandbebauung verleiht der großen Baumasse Leichtigkeit und Zugänglichkeit.

Diese bis dato umfassendste Monographie über Müller Sigrist zeigt die ersten 20 Jahre des Büros anhand von 18 ausgewählten Projekten, ergänzt um ein komplettes Werkverzeichnis. Nach einem Vorwort von Pascal Müller zeigt eine Timeline die Etappensiege: Erfolge wie Ausstellungen, eine Sonderbriefmarke der Schweizer Post (Festhütte Amriswil), Auszeichnungen und Wettbewerbsgewinne – aber auch den tragischen Verlust des Gründungspartners Peter Sigrist mit nur 44 Jahren im Jahr 2014. Seit 2007 bzw. 2019 stehen Samuel Thoma und Patrick Fischer Pascal Müller in der Büroführung zur Seite und unterstreichen somit den Gedanken eines Planungskollektivs. **Frank F. Drewes**

Müller Sigrist

Bauten und Projekte 2001–2021

284 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 89 Euro

Quart Verlag, Luzern 2021

ISBN 078-3-03761-238-5

Armando Ruinelli Architekten



Valsertal, Engadin, Bergell: Graubündens Regionen mögen hinterweltlerisch klingen, sind architektonisch gesehen aber ganz am Puls der Zeit. Bemerkenswert daran ist, dass es sich überwiegend um behutsame Eingriffe in örtliche Kontexte handelt. Sensationen spielen sich auf einer subtilen Ebene bzw. im Inneren historischer Gebäudehüllen ab. Armando Ruinelli ist in diesem Sinn ein „Dorfarchitekt“ in dem 150-Seelendorf Soglio im Bergell. Hier verkörpert er die klassische Rolle eines Architekten, dem der Begriff Dienstleistung kein Fremdwort ist. An kleinsten und unspektakulären Aufgaben ist der Autodidakt Ruinelli gewachsen und genießt mittlerweile einen Ruf weit über sein Tal hinaus.

„Leggere il tempo“, Lesen Sie die Zeit, ist der Titel der Monografie über das Gesamtwerk von Armando Ruinelli Architekten – nebst Partner Fernando Giovanoli ein Team mit fünf Mitarbeitern.

Armando Ruinelli Architekten

Bauten 1982–2022

Herausgegeben von Axel Simon

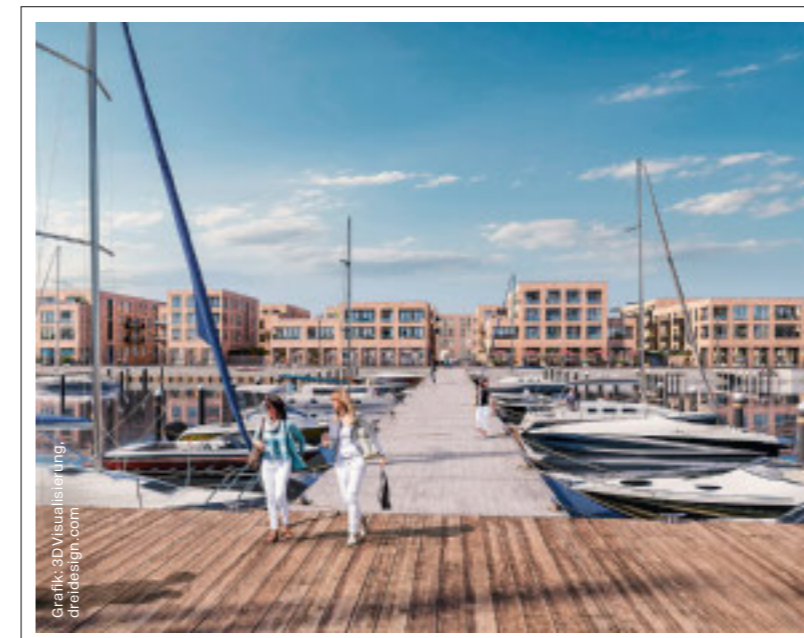
248 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Deutsch/Englisch, 58 Euro

Park Books, Zürich 2023

ISBN 978-3-03860-320-7

40 Jahre architektonischen Schaffens werden anhand von 18 Bauten und fünf noch unrealisierten Projekten be- und durchleuchtet. Ein doppelseitiger, feindetaillierter Lageplan von ganz Soglio bietet den Auftakt zum ersten Abschnitt mit sechs (Aus-)Bauten im Ortskern. Diese ersten, typologisch geprägten Häuser demonstrieren ein Weiterbauen, bei dem es nicht in erster Linie um den Erhalt von Bausubstanz, sondern von Struktur und Ortsbild geht. Auch ländliche Architektur lebt nicht vom Stillstand, sondern von Adaptionen und Einfügungen jenseits von Heimattümelei.

Drei Gespräche mit Armando Ruinelli gliedern die Publikation und geben tiefe Einblicke in die Denkweise eines Architekten. Neben der Dokumentation der Bauten mit Fotos und umfangreichem Planmaterial ermöglicht ein Bildessay von Katalin Deér einen weiteren Einblick in die Gebäude und die Philosophie des Architekten. Die „Einfachheit und Prägnanz“ dieser Monografie überzeugte auch die Jury des DAM Architectural Book Award 2023, die im Rahmen der Frankfurter Buchmesse diesen Titel unter den zehn Preisträgern des Jahres kürte. **Frank F. Drewes**



Bauen mit serieller Vorfertigung

Planungsvorlauf entscheidet
Baltique in Travemünde

Zukunftsweisender Modulbau
Cube Factory 577

Potenziale intensiv genutzt
Studierendenwohnheim MO Campus

Bad+System

TECE

03

Das Heft unter Extras auf

Bauwelt.de

Bauwelt Special